

Erweiterungsmodul: Projektarbeit zu Eva Dann

Ziele:

- Die Sch setzen sich multiperspektivisch und fächerübergreifend mit den historischen Quellen auseinander.
- Die Sch vertiefen und erweitern ihre Kenntnisse zum Fall Eva Dann durch unterschiedliche fachliche Zugänge.
- Die Sch entwickeln eigene Zugänge und gestalten Ergebnisse, die abschließend der Schulgemeinschaft oder einer bereiten Öffentlichkeit präsentiert werden können.

Schritte	Inhalt	Sozial-/Aktionsform	Material	Hinweise
1	Religion: Die Sch setzen sich anhand des Falls Eva Dann mit dem jüdisch-christlichen Verhältnis, der Theodizeefrage sowie den Themen Nächstenliebe und Zivilcourage auseinander.	Gruppenarbeit	Bittschreiben, Arbeitsblatt	
2	Darstellendes Spiel: Die Sch setzen sich sensibel mit den historischen Briefen auseinander, entwickeln daraus eigene szenische Gestaltungen und fördern dabei ihre ästhetischen sowie theaterspezifischen Kompetenzen.	Gruppenarbeit	Bittschreiben, Arbeitsblatt	
3	Geschichte: Die Sch rekonstruieren die Lebensumstände der Familie Dann anhand vatikanischer Quellen und Verwaltungsakten und setzen sich dabei mit der Enteignung und Verfolgung im Nationalsozialismus auseinander.	Gruppenarbeit	Bittschreiben, Arbeitsblatt	
4	Deutsch: Die Sch untersuchen das Bittschreiben von Eva Dann als Textsorte Brief und analysieren dessen Aufbau, Adressatenbezug, sprachliche Gestaltung und Intention.	Gruppenarbeit	Bittschreiben, Arbeitsblatt	

Projektarbeit - Fächerperspektiven:

Die Quellen aus dem Projekt “Asking the Pope for Help” können dann besonders gewinnbringend erschlossen und es kann produktiv zur vertieften, multiperspektivischen Auseinandersetzung mit den besonderen Dokumenten angeregt werden, wenn verschiedene Disziplinen und damit Fächer zusammenarbeiten.

Deshalb bietet sich die Konzeption einer **Projektwoche**, in der die verschiedenen Fächerperspektiven zusammenkommen, an. Im Folgenden finden Sie Skizzen für mögliche Ansätze und Schwerpunkte, die in unterschiedlichen Fächern im Rahmen einer Projektwoche verfolgt werden können. Im Mittelpunkt steht dabei weiterhin die sensible Auseinandersetzung mit den Primärquellen.

Eine solche Ausrichtung als Projektwoche berücksichtigt in besonderem Maße die pädagogisch geforderte Subjektorientierung, indem Schülerinnen und Schüler Zugänge und Gestaltungsmöglichkeiten wählen können. Zum Ende oder nach der Projektwoche sollten die Ergebnisse der Lernenden der Schulgemeinschaft (oder einer breiteren Öffentlichkeit) präsentiert werden.

Für folgende Fächer werden Ideen skizziert: Religion, Darstellendes Spiel, Geschichte und Deutsch.



RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Bezug 1: Jüdisch-christliches Verhältnis

Die Jüdin Eva Dann wendet sich mit ihrem Bittschreiben an den Papst. Möglicherweise ergeben sich in diesem Kontext bei den Schülerinnen und Schülern bereits erste Fragen: Warum bittet sie ausgerechnet das Oberhaupt der katholischen Kirche um Unterstützung? Welche Alternativen hätte es gegeben?

Es bietet sich im Sinne einer sorgfältigen Auseinandersetzung mit der historischen Quelle an, zunächst zu untersuchen, welche Antworten das Schreiben selbst nahelegt. Die Schülerinnen und Schüler können also untersuchen, wie Eva Dann die Auswahl des Adressaten begründet. Dabei sollten der größere Kontext sowie die Intention der Verfasserin berücksichtigt werden.

Im Anschluss kann die Perspektive geweitet werden, indem die Entwicklung des jüdisch-christlichen Verhältnisses bis in die Gegenwart untersucht wird. Dabei muss christlicher Antijudaismus thematisiert und kritisch eingeordnet werden. Anschließend können bleibende Aufgaben für Auseinandersetzung mit dem jüdisch-christlichen Verhältnis formuliert werden.

Die Schülerinnen und Schüler können abschließend Leitlinien für ein gelingendes interreligiöses Schulleben entwerfen.

RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Arbeitsanregungen/Beispielaufgaben:

Eva Dann wendet sich an den Papst. Die Frage nach Ihrer Motivation können wir nicht abschließend klären. Der Brief kann uns jedoch Hinweise geben - genauso wie eine historische Einordnung.

Arbeit mit dem Bittschreiben:

- Stellt erste Vermutungen darüber an, wieso Eva Dann an den Papst schreibt.
- Arbeitet heraus, wie Eva Dann in ihrem Schreiben die Auswahl ihres Adressaten begründet.
- Entwickelt mögliche weitere Gründe dafür, warum Eva Dann sich an den Papst wendet. Stützt eure Überlegungen auf historische und biografische Hinweise.
- Setzt Eva Danns Bitte in Beziehung zu heutigen Erwartungen an religiöse Autoritäten in Krisen- und Gewaltkontexten.

Auseinandersetzung mit dem jüdisch-christlichen Verhältnis:

Das jüdisch-christliche Verhältnis hat sich historisch gewandelt. Mithilfe eines Gruppenpuzzles könnt ihr verschiedene Entwicklungsphasen erarbeiten und in eine Chronologie bringen.

- Erarbeitet euren Text zunächst in Einzelarbeit und besprecht eure Ergebnisse anschließend in eurer Gruppe.
- Stellt euren Text der neuen Gruppe vor. Arbeitet gemeinsam heraus, welche wesentlichen Entwicklungsschritte ihr erkennt.
- Gibt es weiteren Entwicklungsbedarf? Nehmt Stellung.

Hinweis: Für das Gruppenpuzzle sollten Texte aus verschiedenen zeitlichen Kontexten herangezogen werden. Unter anderem könnte zurückgegriffen werden auf die zehn Seelisberger Thesen, Nostra aetate 4, die Entwicklung der Karfreitagsfürbitte usw.

Schule als interreligiöser Begegnungsort

In der Schule kommen Menschen unterschiedlicher Religionszugehörigkeiten zusammen.

- Entwickelt Leitlinien und Ideen, wie eine Schulkultur, die interreligiösen Dialog fördert, gestaltet werden kann.

RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Bezug 2: Theodizee

Eva Dann schreibt in ihrem Brief von Zweifeln an Gottes Gerechtigkeit angesichts ihrer Leidensgeschichte. Dennoch sei sie nun gestärkt in ihrem Glauben an einen Gott.

Von dieser Aussage lassen sich im Religionsunterricht Verbindungen zur Theodizee-Frage herstellen, deren Thematisierung angesichts von Auschwitz jedoch mit großer Sensibilität erfolgen muss.

Eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Theodizee und bestehenden Lösungsansätzen ist eine notwendige Basis, bevor die Schülerinnen und Schüler sich mit den Aussagen Eva Danns auseinandersetzen können.

In der Arbeit mit dem Brief muss den Schülerinnen und Schülern bewusst sein, dass im Kontext der Theodizee-Problematik nur Interpretationsversuche des Gesagten möglich sind. Bei den Aussagen Eva Danns handelt es sich um situative, in einer extremen Lebenslage formulierte Äußerungen, die nur begrenzt Rückschlüsse auf ihre religiöse Überzeugung insgesamt zulassen.

Daher ist im Unterricht darauf zu achten, zwischen dem, was im Text tatsächlich gesagt wird, und darüber hinausgehenden Deutungen klar zu unterscheiden. Ziel ist es nicht, Eva Dann eine bestimmte Haltung zuzuschreiben, sondern die in ihrem Schreiben enthaltenen Deutungsansätze vorsichtig zu erschließen und ihre möglichen Anküpfungspunkte im Kontext der Theodizee-Frage zu reflektieren.

“
*Der Lenker aller Geschicke hat es trotz allem
Schweren unendlich gut mit uns gemeint. Wenn
man auch oft in diesen Jahren verzagt wurde und
kleinmütig zu werden drohte und versucht war an
der göttlichen Gerechtigkeit zu zweifeln, so ist
man doch jetzt um so stärker in dem Glauben,
dass es doch einen Gott gibt.*
”

(Eva Dann)

RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Arbeitsanregungen/Beispielaufgaben:

Einstieg: Annäherung an das Theodizee-Problem

- Recherchiert und erläutert, was unter dem Theodizee-Problem verstanden wird.
- Erarbeitet bestehende Lösungsansätze mit Blick auf die Theodizee-Frage.

Arbeit am Bittschreiben

- Arbeitet Aussagen aus dem Bittschreiben heraus, in denen Eva Dann ihr Erleben von Gott im Zusammenhang mit dem erfahrenen Leid beschreibt.
- Erläutert, in welchem Spannungsverhältnis von Zweifel und Vertrauen die Aussagen von Eva Dann stehen.

Einordnung

- Setzt Eva Danns Aussagen in Beziehung zur Theodizee-Frage und erläutert, welche Aspekte der Problematik darin deutlich werden.

Reflexion und Urteilsbildung

- Nehmt Stellung dazu, welchen der euch nun bekannten Lösungsansätze hinsichtlich der Theodizee-Frage ihr plausibel findet.

RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Bezug 3: Hilfe/Nächstenliebe

Eva Dann berichtet in ihrem Bittschreiben, dass sie und ihre Familie nach der Flucht aus Berlin für zwei Jahre bei Bergbauern in Tirol unterkamen. Diese versteckten sie und trugen maßgeblich dazu bei, dass sie nicht entdeckt wurden. Die Hilfe der Bergbauern stellte damit eine konkrete Überlebenshilfe dar. Dieses Beispiel verdeutlicht, wie existenziell mutige Hilfeleistungen in Zeiten der Verfolgung sein konnten und welche Bedeutung sie für die Betroffenen hatten.

Daran anknüpfend lässt sich im Religionsunterricht die Frage vertiefen, inwiefern solches Handeln als Ausdruck gelebter Nächstenliebe und Zivilcourage verstanden werden kann und welche Bedeutung diese Haltung für das eigene Handeln heute hat.

Es bietet sich an, zunächst herauszuarbeiten, welche Formen von Hilfe im Bittschreiben konkret benannt werden und welche Bedeutung sie für die Betroffenen hatten. Die Schülerinnen und Schüler können dabei untersuchen, wer hilft, wie geholfen wird und welche Motive dem Handeln zugrunde liegen. Im Anschluss kann die Perspektive erweitert werden, indem diese Hilfeleistungen als Ausdruck christlicher Nächstenliebe und Zivilcourage gedeutet werden. Abschließend lässt sich die Frage aufwerfen, welche Bedeutung solches Handeln für die Gegenwart und das eigene verantwortliche Handeln hat.

“ Diese guten, einfachen Menschen setzten ihr Leben und das Leben ihrer Familie aufs Spiel und halfen uns in jeder Weise. Wir werden ihnen das bestimmt nie vergessen und ich hoffe, dass wir uns diesen lieben Menschen später dankbar zeigen können. (Eva Dann)

RELIGION

Ideen für den Religionsunterricht

Arbeitsanregungen/Beispielaufgaben:

Annäherung

- Beschreibt Situationen, in denen ihr selbst Hilfe erhalten oder anderen geholfen habt.
- Ordnet die genannten Beispiele gemeinsam den Kategorien “einfacher Hilfe” und “mutiger Hilfe” zu. Begründet eure Zuordnung.

Arbeit am Bittschreiben

- Markiert im Bittschreiben Stellen, in denen Hilfeleistungen beschrieben werden.
- Beschreibt, worin die Hilfe konkret bestand. Ihr könnt hier auch Informationen aus eurer Recherche einbinden.
- Erläutert, welche Bedeutung diese Hilfe für das Überleben der Familie hatte.
- Stellt begründet Vermutungen dazu an, welche Risiken die Bergbauern durch ihre Handlungen eingegangen sind.

Reflexion und Urteilsbildung

- Erläutert, inwiefern es für die Bergbauern gefährlich war, zu helfen.
- Einer der Helfer wird so zitiert: "Ein guter Christ geht nicht nur sonntags in die Kirche, um zu beten; ein guter Christ muss sich um andere kümmern".
Erläutert, welches Verständnis von Christsein in dem Zitat zum Ausdruck kommt.

Verbindung zur Nächstenliebe

- Arbeitet heraus, was “Nächstenliebe” im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10,25-37) konkret bedeutet.
- Setzt das Handeln des Samariters in Beziehung mit dem Verhalten der Bergbauern.

Transfer in die Gegenwart

- Beurteilt die Bedeutung von Hilfehandlungen wie denen der Bergbauern im historischen Kontext der NS-Zeit.
- Nennt Beispiele aus der Gegenwart, in denen Menschen unter Risiko anderen helfen.

Handlungsorientierter Abschluss

- Projektidee: Plant in einer Gruppe eine Aktion, mit der ihr im schulischen oder gesellschaftlichen Kontext anderen Menschen helfen könnt.

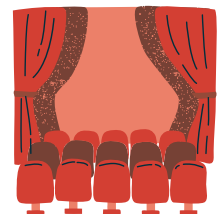


DARSTELLENDEN SPIEL

Die historischen Briefe bieten sich an, um - bei sensiblem Umgang und damit Beachtung der Würde dieser besonderen Quellen - Elemente des Darstellenden Spiels umzusetzen. Dabei können übergeordnete ästhetische und theater-spezifische Kompetenzen gefördert werden.

Zur Orientierung können folgende Schritte dienen:

- **Thema kennenlernen:** Eine Einführung in den historischen Kontext kann, sofern das Projekt sowie die Quellen noch nicht bekannt sind, eine wichtige Grundlage schaffen.
- **Szenisches Material erkunden:** Zunächst muss eine sorgfältige Auseinandersetzung mit dem historischen Ego-Dokument/den Quellen erfolgen. Dabei bieten sich Schritte einer historischen Quellenerarbeitung an. Die Exploration kann dann ausgeweitet werden: Thema, Spielvorhaben und Materialien sollten möglichst vielfältig untersucht werden. Hier dürfen Elemente gedanklich erprobt werden; nicht alle müssen in die Gestaltungsphase übernommen werden.
- **Spiele szenen entwickeln:** Die szenische Gestaltung von nicht-dramatischen Texten erfordert viel Kreativität. Einer breiten Exploration muss eine Konkretisierung folgen, die sorgfältig dokumentiert wird. Die Einzelszenen sollten verschriftlicht und zusammengeführt werden.
- **Entscheidungen zu Bühnenbild/Kostüm/Licht treffen:** Bühnenbild, Requisiten und Kostüme müssen organisiert und hergestellt, die Beleuchtung erprobt und festgelegt werden.
- **Üben/proben:** Das Stück wird anschließend bis zur Präsentationsreife geprobt.
- **Szenische Gestaltungsprozesse reflektieren:** Der Austausch über Arbeitsprozesse und Ergebnisse ist relevanter Teil der Theaterarbeit. Durch die Anschlusskommunikation können theaterästhetische Rezeptionskompetenzen gefördert werden. Dabei können bspw. folgende drei Schritte durchlaufen werden: Zunächst wird das Wahrgenommene wertungsfrei beschrieben, anschließend können Deutungen erläutert und diskutiert und abschließend vor diesem Hintergrund Bewertungen und Urteile formuliert werden.



GESCHICHTE

Differenzierte Quellen-/Archivarbeit

Die Lebensumstände der Familie lassen sich nicht nur aus vatikanischen Quellen, sondern auch aus Verwaltungsakten rekonstruieren. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Unterlagen der Vermögensverwertungsstelle des Oberfinanzpräsidenten Berlin-Brandenburg. Dieser Reichsbehörde kam eine zentrale Funktion bei der Enteignung und Verwertung des Besitzes der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung zu.

Der Bestand Rep. 36A (II) umfasst ca. 42.000 personenbezogene Einzelfallakten, deren Digitalisate über das Landeshauptarchiv Brandenburg zugänglich sind.



Brandenburgisches
Landeshauptarchiv

Analyse historischer Quellen aus dem Brandenburgischen Landeshauptarchiv

- Ruft die Datenbank des Brandenburgischen Landeshauptarchivs auf und recherchiert mithilfe der folgenden Signaturen:

- 36A (II) 6932
- 36A (II) 6933

<https://blha-recherche.brandenburg.de/de/#/home>



- Verschafft euch zunächst einen Überblick über die jeweiligen Akten.
- Nennt die Personen, die unter den “Angaben zur Identifikation” dargestellt sind, und ordnet diese Personen historisch ein.
- Untersucht die digitalisierten Akten und arbeitet zentrale Informationen heraus. Geht dabei auf folgende Aspekte ein:
 - Inhalt der Quelle
 - beteiligte Personen und ihre Rollen
 - zeitlicher und historischer Kontext
- Beurteilt den historischen Erkenntniswert der vorliegenden Quellen. Vergleicht sie dabei mit den im Basismodul behandelten vatikanischen und nicht-vatikanischen Quellen.

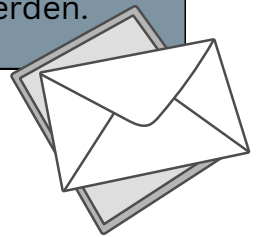
DEUTSCH

Ideen für den Deutschunterricht

Eva Dann wendet sich in ihrem Schreiben in Form eines Briefs direkt an Papst Pius XII. und bittet ihn um Hilfe für sich und ihre Familie. Bereits daran wird deutlich, dass es sich bei dem historischen Dokument um eine spezifische Textsorte handelt, die durch Adressatenbezug, sprachliche Gestaltung und eine erkennbare Intention geprägt ist.

Diesbezüglich lässt sich im Deutschunterricht untersuchen, wie das Bittschreiben als Text gestaltet ist und welche sprachlichen Mittel eingesetzt werden, um Wirkung zu erzielen. Zudem bietet die Textsorte Brief die Möglichkeit, Aufbau, Adressatenbezug und Intention genauer zu analysieren.

Es bietet sich an, zunächst den Aufbau und die typischen Merkmale der Gattung Brief herauszuarbeiten sowie zentrale Inhalte zu erschließen. Die Schülerinnen und Schüler können dabei untersuchen, wie Eva Dann ihr Anliegen sprachlich vermittelt und welche besonderen sprachlichen Mittel sie in ihrem Brief einsetzt. Im Anschluss kann die Perspektive erweitert werden, indem die Wirkung des Schreibens sowie die Bedeutung adressatenorientierter Sprache reflektiert werden. Abschließend bietet sich eine produktive Auseinandersetzung an, in der eigene Texte verfasst und im Hinblick auf die Textsorte Brief gestaltet werden.



DEUTSCH

Ideen für den Deutschunterricht

Arbeitsanregungen/Beispielaufgaben:

Zunächst bietet sich eine grundlegende Auseinandersetzung mit der Textsorte Brief, ihrem Aufbau sowie ihren sprachlichen Besonderheiten an.

Einstieg: Annäherung an die Textsorte "Brief"

- Sammelt Merkmale, die einen Brief ausmachen.
- Ordnet bekannte Briefarten (z.B. privater Brief, offizieller Brief, Bittschreiben) passenden Situationen zu.

Aufbau und Gattung "Brief"

- Untersucht den Aufbau des Bittschreibens.
- Benennt typische Elemente der Textsorte Brief im vorliegenden Text.
- Erläutert, welche Funktion diese Elemente für die Wirkung des Schreibens haben.

Textverstehen und Inhaltserschließung

- Markiert zentrale Passagen, in denen Eva Danns Anliegen deutlich werden.
- Fasst den Inhalt dieser Abschnitte in eigenen Worten zusammen.
- Erläutert, welche Bedeutung die beschriebenen Anliegen für die Verfasserin haben.

Sprachliche Gestaltung und Wirkung

- Analysiert, wie Eva Dann ihre Situation und ihr Anliegen sprachlich darstellt.
- Arbeitet heraus, welche sprachlichen Mittel eingesetzt werden. Achtet hier besonders auf die Anrede und die Schlussworte.
- Erläutert, wie diese Mittel die Wirkung des Briefes auf die Adressaten beeinflussen könnten.

Transfer: Eigene Textproduktion zur Gattung Brief

- Verfasst einen eigenen Brief aus der Sicht eines helfenden Bergbauern. Schreibt an einen Freund oder eine Freundin und berichtet von der Situation der Familie Dann. Achtet dabei auf den typischen Aufbau eines Briefes und auf eine der Situation angemessene sprachliche Gestaltung.

Erweiterung: Vergleich von Briefen

- Vergleicht das historische Bittschreiben mit einem heutigen Brief oder Hilferuf.
- Arbeitet heraus, welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten im Aufbau und in der Sprache bestehen.